

Reinbeger 1040 Wien Herzinger 7.

18.4.78.

Lieber Dr. Heinrich Zillich,
habe mich so gefreut über Ihren lb. Brief und
"vor einem halben Jahr feierten wir beide
goldene Hochzeit, was für ein schönes Got-
tesgeschenk ist das, habe noch einen kl.
Holzschnitt, vor zirka 30 J. gearbeitet, viel-
leicht kann er sie beide erfreuen. —

Verlag Albert Langen München, habe ich
noch einige geliebte Bücher v. Selma Lager-
löf v. 1919, mit d. wundervollen deutschen
Druck, freue mich auf Ihren, Auswahlband
d. Novellen u. Geschichten" im geliebten Verlag
Langen - Müller München, ich lese gerne,
habe keinen Fernseher, verträge das Elim-
nieren nicht bekomme immer Kopfsch, gehe
seid Jahren nicht mehr fort am Abend,
kann nicht lange ruhig sitzen, die Schmer-
zen i Rücken, aber ich beausche das alles
auch nicht mehr, habe viel herrliches
Theater gesehen im Leben, Musik i Rundfunk
u ein paar Platten, i d. Abendstille lesen und
beten, tut gut ist trostreich. —

Gott segne Sie und alle Ihre Lieben,
"viele Gebetsgrüße, Ihre alte
Erm. von Reinbeger. —

22.4.1978

gsmf



i k g s

Wien 3. Sonntg. n. Ostern 9. 4. 78.
lieber verehrter Dr. Heinrich Killich, habe
Ihre Anschrift v. Dr. Norbert Scharnagl,
im Herzhaften, den ich seit Jahren kenne,
steht ja da, daß Sie heuer d. 80. Geburtstag
feiern dürfen. lieber „siebenbürgischer
Dichter“, mein Vater, 1869 geb. hat am
Ende vorig. Jahrhundert, in Hermann-
stadt eine gr. Wasserkraftanlage ge-
baut, er war über 1 Jahr dort, hat uns
Kindern oft begeistert v. dort erzählt, hat
auch einige Sachen v. dort mitgebracht, ei-
nen kleineren Tisch eingelegt: viel lb. Hän-
serln u. Berge, einen alten Kimmteller v. 14 16,
den hat mein Sohn Michael, manche andere
Sachen gingen zugrunde als i Herbst 44 die
Wohnung meiner Eltern ausgebaut wurde.
lieber Hr. Heinrich danke Ihnen von gam-
zen Herzen für Ihre Worte über d. Muttersprache
im Kalendarium, muß sie immer wieder
lesen, o mein lb. Vater, hätte sich so darüber
gefreut war ein gr. Anliegen seines Lebens
die hl. Muttersprache. — habe Ihnen in
diesen kl. Nuzholzsteller ein Lebensbaum-
chen geschnitten mit den 80 Herzblättern,
(Kinder zählen gerne nach, mein 9 j. Enkel
zählt immer ob es stimmt) — war im Febr. 75 j.
habe vor 1 1/2 j. nach fast 49 j. glücklicher Ehe
meinen lb. Mann verloren n. schwerer Krankheit
durfte ihn hinüberbeten ins ewige Leben. —

1040 Wien Heyringerg. 7. Tel: 6520424. —

bin dankbar glückliche Großmutter u.
Urgroßmutter. — die Hände sind, Gott sei
Lob und Dank noch i Ordnung, kann noch
schneiden i Teller, Brettl u Leuchterln, mit
d. Gebein ist es ~~u~~ mühsam u schmerzhaft,
gehe auf d. Straße mit Stock u langsam
nicht weit, id. nahe St. Elisabethkirche
z. hl. Messe u etwas einkaufen. —

Gott segne Sie und Ihre ganze Familie
(sie haben doch eine?) —
viele herzliche Gebetsgrüße,
Ihre alle Ehm. u. Min. m. m. —

sende d. Teller als Päckchen, da
dort keine schriftliche Mitteilung
drin sein, dann hier d. Brief. —

Reinberger 1040 Wien
Heyringerg. 7.

i k g s

13.4.1978

Liebe, verehrte gnädige Frau Reinberger,

den ersten Glückwunsch und die erste Gabe zu meinem 80. Geburtstag erhielt ~~von~~ ~~ich~~ Ihnen; die ich gar nicht kenne, aber nach der Herzlichkeit Ihres Briefes glaube ich, Sie und vor allem Ihr gütiges, mitfühlendes Herz kennengelernt zu haben.

Voll Freude danke ich Ihnen für Ihre Zeilen und den schönen, von Ihnen so schön geschnitzten Holzteller mit den 80 Herzblättern, die meine Enkel ruhig nachzählen dürfen. 18 Enkel habe ich von 4 Söhnen und einer Tochter. Kürzlich waren es noch 19 Enkel, aber das jüngste starb im Schlagfim Alter von 3 Monaten, für die ganze Familie ein Schock, besonders für die Mutter, die aber noch drei ältere Kinder hat. Dieses kleine Mädchen war urgesund, aber es gibt, was ich noch bis dahin nicht wußte, den jähen Babyherztod, der die Kinder stets im Schlaf überrascht und bloß gesunde; erst wenn sie über ein halbes Jahr alt sind, besteht diese Gefahr nicht mehr. Früher meinte man in solchen Fällen, die Säuglinge seien erstickt.

Zwei meiner Söhne sind Rechtsanwälte in einer gemeinsamen Praxis in München, einer Internist, auch in München, doch alle drei leben hier mit ihren Familien in Starnberg, der vierte ist im Vorstand einer Münchner weltbekannten Brauerei, alle vier sind Doktoren wie auch mein Schwiegersohn, der Chefarzt und Leiter einer Klinik ist. Ich habe das Glück, meine große Familie, alle zusammen, auf Kinder und Enkel bezogen, 30 Menschen, hier in Starnberg ~~und~~ ^{oder} ganz in der Nähe wohnen zu haben.

Sie werden verstehen, daß eine solche Zahl von geliebten Menschen, die - das ist Gottes Gnade an uns - sich allesamt zugetan sind und sich lieben, - auch mitunter Sorgen bereiten, wenn eines Krank oder in Wirrungen ist.

Meine Frau ist da die ordnende Helferin. Vor einem halben Jahr feierten wir beide unsere goldene Hochzeit mit vielen Freunden. Es war schon ein kleines Volksfest.

Am 23. Mai werde ich nun 80 Jahre ^{alt}, am 16. Juni meine Frau 70. Wir sind Gott dankbar für alles, was in unserem Leben gut war und ist. Dabei hatten wir Sorgen genug. Ich habe die letzten zweieinhalb Jahre des 1. Weltkriegs als Kaiserjäger mitgemacht und dann im Jahr 1919, nachdem meine ^{Keim} Liebenbürgerin an Rumänien fiel, war ich rumänischer Leutnant im ^{dessen} damaligen Krieg gegen das kommunistische Ungarn - ein Krieg, von dem kaum jemand noch etwas weiß - und im 2. Weltkrieg war ich deutscher Hauptmann. Nachher kam eine lange Zeit des Darbens und sogar des Hungern für uns.

Allmählich waren meine Bücher vergriffen. Ich verdiente fast nichts mehr. Meine Kinder studierten als Werkstudenten, waren dabei Maurer, Holzfäller und vieles andere noch, aber sie schafften es alle, obwohl ich ihnen nur noch ein Bett und das Essen zu bieten vermochte. Heute sind alle wohlbestellt und sie unterstützen mich und meine Frau, wenn es nötig ist.

Zu meinem 80. Geburtstag werden einige ehrende Veranstaltungen stattfinden, aber am wichtigsten scheint mir, daß eine repräsentativer Auswahlband meiner Novellen und Geschichten bei meinem alten, inzwischen durch verschiedene gute und weniger ^{Hände} ~~guten~~ ^{gegangenen} ~~guten~~, jetzt in richtige ^{Hände} ~~guten~~ gelangten Verlag Langen-Müller in München erscheinen wird. Damit bin ich wieder bei einem großen, weltbekannten Verlag, bei dem, der einst weit über eine Million meiner Bücher verkaufte.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, und daß Sie noch lange so hübsche Holzarbeiten anfertigen können, daß Sie Freude an Ihren Nachkommen haben, und vielleicht freut es Sie zu hören, daß mein Aufsatz über die Muttersprache ~~auch~~ Beifall nicht nur bei Ihnen fand, sondern bei anderen auch, die ~~es~~ es mir mitteilten, doch niemand schenkte mir einen Nußholztellerso liebevoll geschnitzt wie Sie!

Gott segne Sie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr